

# Heute Grün! Für ein besseres Morgen.

Programm zur  
Kommunalwahl 2023  
für Nortorf



**Am 14. Mai**  
**Grüne wählen!**

# Inhaltsverzeichnis

Präambel	3
Demokratie	4
Klimaschutz	5
Mobilität	12
Stadtentwicklung	19
Natur- und Umweltschutz	21
Soziales	23
Tourismus	26



#heutemorgengrün

## Präambel

Nortorf ist unser Zuhause. Machen wir uns gemeinsam stark für die Zukunft unserer Stadt.

Ob Klimaschutz oder die Notwendigkeit, uns an die Veränderungen durch den Klimawandel anpassen zu müssen: Jeder Bereich unseres Lebens wird betroffen sein.

*Heute Grün wählen, für ein besseres Morgen.*

# Demokratie

## Partizipation und Transparenz – Fundamente unserer Demokratie

Kommunalpolitik betrifft alle Menschen in der Stadt. Darum müssen sich auch alle daran beteiligen können. Politische Entscheidungen und Prozesse müssen transparent und inklusiv sein.

Um Hürden zu überwinden, bedarf es auch innovativer Formen der Mitgestaltung an. Die zunehmende Digitalisierung während der Corona-Pandemie hat dafür bereits viele Türen geöffnet. Wir setzen uns dafür ein, dass Stadtverordneten- oder Ausschusssitzungen auch live übertragen und die Aufnahmen bereitgestellt werden. Das würde Menschen, die aus beruflichen oder familiären Gründen nicht persönlich teilnehmen können, eine digitale Teilnahme ermöglichen.

Gute Politik bedeutet für uns transparente Entscheidungsprozesse. Diese müssen stets sachlich und gut begründet sowie von außen nachvollziehbar sein. Transparenz erhöht außerdem die Bereitschaft, sich selbst in Projekte und Prozesse einzubinden. Kommunale Entscheidungen betreffen alle Nortorfer Bürger\*innen – sei es bei der Weiterentwicklung des Stadtparks oder bei einem neuen Verkehrskonzept. Entsprechend müssen die Bedürfnisse und Ideen der Bürger\*innen auch Gehör finden.

Neue digitale sowie analoge Formen der Beteiligung sollen die Möglichkeit bieten, das Potential an Kreativität und Expertise der Bürger\*innen selbst bei der Bearbeitung zukünftiger Projekte besser nutzen zu können.

## Kommunikation und Beteiligung – jede Stimme zählt

Die Planung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen und -prozessen sollen transparent und partizipativ gestaltet und kommuniziert werden. Wir fördern das zivilgesellschaftliche Engagement für den Klimaschutz in Nortorf und bauen die Vernetzung aus. Wir treten dafür ein, die Forderungen

von Fridays for Future umzusetzen, bis spätestens 2035 Klimaneutralität zu erreichen, den Dialog fortzuführen und die Gespräche öffentlich zu machen.

# Klimaschutz

## Die Stadtverordnetenversammlung hat 2021 einstimmig beschlossen, dass Nortorf bis spätestens 2035 klimaneutral sein soll.

Das bedeutet, sich im Rahmen der Möglichkeiten dazu zu verpflichten, den Ausstoß von Treibhausgasen innerhalb der Stadtgrenzen auf ein Minimum abzusenken und die Restemissionen zu kompensieren. Damit leistet Nortorf einen notwendigen Beitrag, die sich fortsetzende Erwärmung der Erde und die damit einhergehenden Konsequenzen für Menschen und Natur auf ein mögliches Minimum zu begrenzen. Auch wir vor Ort tragen eine Mitverantwortung im Kampf gegen die globale Klimakatastrophe. Global denken – lokal handeln.

Wir wollen ehrgeizigen Klimaschutz zentral in Nortorf verankern und stehen deshalb dafür ein, die Klimawirkung jeder kommunalpolitischen Entscheidung von Anfang an mitzudenken. Das bedeutet auch, die Anpassung an den Klimawandel und die sozial gerechte Verteilung von Gewinnen und Kosten von Klimaschutzmaßnahmen anzustreben.

Nortorf soll mehr in Klimaschutzmaßnahmen investieren. Konkrete Maßnahmen, um Klimaneutralität zu erreichen, wollen wir in einem **integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept** innerhalb den kommenden zwei Jahre auf den Weg bringen. Dabei werden auch die Bürger\*innen von Nortorf einbezogen. Wir sehen Kommunikation und zielgerichtete Interaktion auf allen Ebenen als wichtige Schlüssel zum Weg in eine klimaneutrale Zukunft. Über den Fortschritt auf dem Weg zur Klimaneutralität soll mindestens einmal jährlich öffentlich und schriftlich berichtet werden. Konsequenter kommunaler Klimaschutz ist ein Gewinn für alle.

## Energieversorgung – Solarstadt Nortorf

In Nortorf gibt es viel ungenutztes Potenzial, Solarenergie durch Photovoltaik (zur Stromerzeugung) oder durch Solarthermie (zur Wärmeerzeugung) zu nutzen.



**Abbildung 1:** Beispiel für Solarenergie geeignete Dachflächen in Nortorf (Quelle: Solardachkataster Energieagentur Rendsburg-Eckernförde)

Bei vielen Neubauten geht das Potenzial durch ungünstige Planung verloren. Daher setzen wir für Nortorf das Ziel, alle Neubauten so auszurichten, dass Solaranlagen effizient genutzt werden können. **Dachflächen von Wohn- und Gewerbegebäuden sollen mit Solaranlagen ausgestattet werden.** Nortorf soll Solarstadt werden!

- Dies wollen wir durch die Instrumente im Planungsrecht erreichen. Dazu muss bei Neuaufstellung oder Änderung von Bebauungsplänen direkt geprüft werden, wie Solarenergie optimal zu nutzen ist.
- Selbstverständlich berücksichtigt diese Planung wirtschaftliche und technische Zumutbarkeit. Auch auf den Dächern von Bestandsgebäuden gibt es noch viel Potenzial für Solarenergie. Um dieses auszuschöpfen, sollen Verwaltung und Stadtwerke Menschen mit Bauvorhaben bei anstehenden Dachsanierungen umfangreich beraten.
- Auch die öffentliche Hand selbst muss ein Vorbild werden. So sollen bis 2030 alle geeigneten Dächer der städtischen Liegenschaften mit Solaranlagen ausgestattet werden. Dies betrifft alle Gebäude, sofern Statik oder Technik dies zulassen.
- Nortorf soll zudem auf die Ausweitung des Angebots von Mieterstrom hinwirken. Balkonkraftwerke werden teilweise gefördert und bieten zudem gute Möglichkeiten, den Strombezug und damit auch die Kosten der Stromrechnung zu reduzieren. Neben einem Solardachkataster wollen wir erreichen, dass auch Balkone, die über eine gute Sonnenausrichtung verfügen, erfasst werden.
- Um allen Bürger\*innen in Nortorf den Zugang zu erneuerbaren Energien zu ermöglichen, streben wir die Bildung einer sogenannten Energiegenossenschaft an, an der sich alle beteiligen können. Die Genossenschaft soll das vorhandene Ausbaupotential erneuerbarer Energien nutzen, in Solar- und Windenergieanlagen sowie Nahwärmenetze investieren und Erträge gemeinwirtschaftlich einsetzen.
- Die Stadtwerke Nortorf sollen zudem nachhaltiger ausgerichtet werden, um vom reinen Energieeinkauf und ihrer Verteilung zur Energieerzeugung zu wechseln. Als Beispiel sind die Gemeindewerke Bordesholm mit ihrer Biogasanlage, Windkraftbeteiligungen und Batteriespeicher zu nennen. Diese sind dadurch weitestgehend autark und Energiekosten können trotz globaler Krisen stabil gehalten werden.

## Wärmeplanung – effizient und erneuerbar

Der Wärmebereich ist eine der größten Quellen von klimaschädlichen Treibhausgasen in Nortorf. Wir wollen, dass die Gebäude in Nortorf mit erneuerbaren Energien versorgt werden. Dazu bedarf es einer Vielzahl von Maßnahmen, die sowohl auf Neu- als auch auf Bestandsbauten zielen und gesamtheitliche Lösungen in den Blick nehmen.

Entsprechend der EU-Vorhabenplanung sollen ab 2030 Neubauten generell klimaneutral beheizt werden, ab 2040 auch alle Bestandsgebäude. Wohngebäude mit der schlechtesten Energieeffizienz müssen bis 2030 auf mindestens Klasse F und bis 2033 auf mindestens Klasse E verbessert werden. Wir setzen uns deshalb für die Einführung einer Wärmeplanung für Bestandsbauten und Neubaugebiete ein. Darin sollen Wärmeangebote und Wärmefachfrage erfasst und transparent dargestellt werden. Eine solche Planung kann eine wichtige Informationsgrundlage für die Prüfung und den **Aufbau von Nahwärmenetzen** sein. Die Verwaltung soll mit entsprechenden Finanzmitteln ausgestattet werden, um zusammen mit den Stadtwerken eine Wärme- und Klimaplanung voranzutreiben.

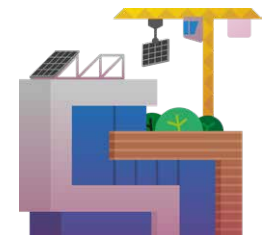
- Jedes Bauprojekt – ob Neubau oder Sanierung – bietet eine wichtige Chance für den Einsatz energieeffizienter und erneuerbarer Technologien. Bei städtisch ausgewiesenen Neubauplänen und auf städtischen Grundstücken sollte grundsätzlich **bereits jetzt** der **KfW40Plus-Standard** gesetzt sein – nicht erst 2030. Die Investitionsentscheidungen in der Bauphase beeinflussen die Energiebilanz des Gebäudes und das Klima für Jahrzehnte. Oft fehlt Menschen mit Bauvorhaben das Wissen, welche Fördermöglichkeiten es gibt und dass moderne Technologien sich durch Energieeinsparungen nach wenigen Jahren auszahlen können. Die Verwaltung sollte daher allen Menschen mit Bauvorhaben aktiv eine Beratung anbieten.
- Fast alle Gebäude werden in Nortorf noch mit fossilem Erdgas beheizt und tragen damit zur Aufheizung der Atmosphäre bei: Auch Erdgas ist ein Auslaufmodell und keine Brückentechnologie in einer klimaneutralen Stadt. Die Alternativen sind u. a. Nahwärmenetze auf Basis erneuerbarer

Energien und Abwärmenutzung sowie Wärmepumpen. Hier soll die Verwaltung stärker beraten und fördern. Sinnvoll ist aus unserer Sicht z. B. ein gemeinsames Vorgehen mit den Stadtwerken Nortorf.

- Wir müssen die Sanierungsquote von Gebäuden in Nortorf deutlich steigern. Die Verwaltung sollte Eigentümer\*innen von Altbauten regelmäßig anschreiben und damit zu allen Fördermöglichkeiten beraten. Für Neubauten auf nicht-städtischen Grundstücken sollen entsprechende Anreize geschaffen werden, den KfW40Plus-Standard zu verfolgen. Die Verwaltung soll prüfen, ob hier – auch für gewerblich genutzte Gebäude – rechtliche Vorgaben möglich sind.

## Klimafreundliche Energienutzung

- Bei Wohnkomplexen mit mehreren Wohneinheiten sollen Lademöglichkeiten für Elektroautos gefördert werden, z. B. durch die Stadtwerke Nortorf. Diese kommunal geförderten Lademöglichkeiten müssen nachweislich mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Auch wollen wir in Bebauungsplänen festschreiben, dass neue Wohnkomplexe eine **Ladeinfrastruktur** vorzuhalten haben.
- Auch wenn Solarenergie in einer Stadt wie Nortorf die wichtigste erneuerbare Energieform ist, wollen wir auch andere innovative erneuerbare Energien voranbringen. Den Ausbau der Windenergie könnte die Stadt Nortorf durch partnerschaftliche Verträge in Umlandgemeinden fördern. Initiativen zur volkswirtschaftlich und klimatisch sinnvollen Nutzung von Wasserstoff und Energiespeichern sollen unterstützt werden.
- Nicht immer sind Einzelmaßnahmen und -lösungen wirtschaftlich tragbar oder sinnvoll. Daher zählt auch die **energetische Quartiersanierung** mit ganzheitlichen Konzepten zu einem wichtigen Instrument in eine klimagerechtere Zukunft.



## Flächensparendes Bauen und Wohnen – weniger ist mehr

Wir wollen flächensparendes Wohnen fördern und den Wohnungsbestand in Nortorf besser nutzen. Sollte das Eigenheim einmal zu groß werden, z. B. nach Auszug erwachsener Kinder, könnten durch entsprechende Aufteilung zwei Wohneinheiten daraus werden, sodass sowohl Umwelt als auch Bewohner\*innen davon profitieren würden. Wir setzen uns deshalb für folgende Punkte ein:

- Die Einrichtung einer **kommunalen Aktionsstelle zum „flächensparenden Wohnen“**, die als zentrale Beratungs- und Koordinierungsstelle in Nortorf agiert.
- Die Einrichtung einer Wohnungstauschbörse. Diese Koordinierungsstelle soll sowohl Eigentümer\*innen, als auch Mieter\*innen zusammenbringen, die in eine Wohnung oder ein Haus mit passender Größe innerhalb der Stadt umziehen wollen.
- Die Erstellung eines Leerstands-Katasters, in dem alle länger leerstehenden Wohn- und Gewerbegebäude verzeichnet sind. Mit Blick auf diesen Ist-Zustand kann die kommunale Aktionsstelle kreative Konzepte für die Nutzung entwickeln und auf die Eigentümer\*innen zugehen.
- Bei neuen Gebäuden soll die Geschossflächenzahl auf eine optimierte Flächennutzung ausgerichtet werden, um den Flächenverbrauch zu reduzieren.

## Klimaanpassung – Nortorf wird grün

Nortorf muss sich auf eine höhere Durchschnittstemperatur einstellen und sich besser an den Klimawandel anpassen. Dazu gehören etwa die Entsiegelung von Flächen und mehr schattenspendende Bäume und Gründächer. Diese Grünflächen bringen Abkühlung im Sommer und können bei Starkregen Wasser besser aufnehmen und speichern. Die Versickerung des Regenwassers vor Ort muss Priorität erlangen.

Hausbegrünungen sollen beworben werden. Diese Maßnahmen stellen keine Alternative zur Bekämpfung des Klimawandels dar, sie sind die Konsequenz aus verschlafenem Klimaschutz.

## Finanzen und Verwaltung – echt nachhaltig!

Wir setzen uns dafür ein, dass **die Verwaltung alle Beschlüsse auf ihre Klimaauswirkungen prüft**. Ähnlich wie bei Auswirkungen auf den Haushalt sollen Beschlussvorlagen für alle Ausschüsse mit den Auswirkungen auf das Klima bewertet werden. Insbesondere für größere Bau- und Sanierungsprojekte ist hier auch eine bezifferbare Einschätzung der Klimaauswirkungen nötig.

Im Fuhrpark der Stadtwerke müssen Verbrennungsmotoren Schritt für Schritt durch alternative Antriebe ersetzt werden. Bei Neuanschaffungen von Betriebsfahrzeugen sind klimafreundliche Antriebe vorzuziehen, sofern dies technisch möglich und wirtschaftlich vertretbar ist.



Strom- und Wärmeverträge der Verwaltung und der Stadtwerke Nortorf sollen auf den Bezug von „echtem“ Ökostrom umgestellt werden. Mit solchen Energieverträgen wird der Ausbau erneuerbarer Energieanlagen aktiv gefördert und nicht nur durch den Zukauf von Zertifikaten aus dem Ausland sichergestellt.

## Konsum und Ernährung – natürlich ressourcenschonend

Kommunalpolitische Maßnahmen im Bereich der Nachhaltigkeit konzentrieren sich bislang hauptsächlich auf die Bereiche Energie und Mobilität. Ernährung und Landwirtschaft spielen kaum eine Rolle, obwohl sie durch Produktion und Konsum einen großen Anteil an Klima- und Umweltbelastungen haben und laut Weltklimarat zu mindestens 25 Prozent der menschengemachten Treibhausgasemissionen beitragen.

Der Aufbau von regionalen Wertschöpfungsketten soll dabei in Kooperation mit benachbarten Gemeinden erfolgen. So können Transportwege verringert und die Transparenz in der Produktherstellung erhöht werden. Bei der Ernährungsstrategie sollen vor allem pflanzliche Lebensmittel im Fokus stehen.

- Wir setzen uns dafür ein, dass die unterschiedlichen Konzepte der Schul- und Kitaverpflegung weiterentwickelt werden. Fördern möchten wir einen höheren Anteil an ökologischen, fairen und regionalen Lebensmitteln. Der Fokus bei der Verpflegung städtischer Veranstaltungen ist auf regionale und saisonale Produkte zu legen. Außerdem sollen pflanzliche Lebensmittel und Gerichte hervorgehoben gekennzeichnet und stets angeboten werden, damit eine vegetarische und vegane Ernährung möglich ist.
- Unser Wochenmarkt mit regionalen Anbietern und andere Marktformen, wie Bio- oder Bauernmärkte, sollen gestärkt werden.

## Mobilität

Nortorf benötigt dringend ein **Mobilitätskonzept**.

Auch Nortorf muss sich in Zeiten eines immer schneller verlaufenden Klimawandels entschlossen den infrastrukturellen Herausforderungen stellen und daher mit alten Rezepten mutig brechen. Globaler Klimaschutz kann nur gelingen, wenn lokal gehandelt wird. Daher muss auch Nortorf einen Beitrag zur Senkung des Ausstoßes klimaschädlicher Gase im Verkehrsbereich leisten.

Gleichzeitig bietet ein Mobilitätswandel die Chance auf mehr soziale Gerechtigkeit, da mit ihm emissionsarme, öffentliche Verkehrsmittel gestärkt werden und somit weniger Menschen auf einen eigenen PKW angewiesen sind.

Wir werden unseren Gestaltungsspielraum nutzen, um den Verkehr in Nortorf zum Vorteil aller umzustrukturieren. An erster Stelle steht der Raum



für die Fußgänger\*innen, dann der für die Radfahrer\*innen, im Anschluss erhält der öffentliche Nahverkehr seinen Anteil und zuletzt das Auto.

Ziel dieses Vorgehens ist es, im Sinne des Klima- und Umweltschutzes den Anteil der Autos am Gesamtverkehr Schritt für Schritt zu reduzieren.

### Fuß- und Fahrradverkehr – mit Sicherheit attraktiv

Nortorf und die Umlandgemeinden benötigen eine neue Architektur für den Fuß- und Fahrradverkehr. Der Straßenraum sollte so gestaltet werden, dass Fußgänger\*innen und Fahrradfahrer\*innen mehr Platz zur Verfügung steht und damit Sicherheit gewährleistet wird. Hiervon profitieren besonders die Kleinsten sowie die älteren Menschen in unserer Gesellschaft.

Um bei Platzmangel mehr Sicherheit zu schaffen, ist die konsequente Verlagerung des Radverkehrs auf die Fahrbahn eine einfache Maßnahme, die ohne großen und kostenintensiven Umbau im Fußverkehr auskommt. Mithilfe dieser Verlagerung können Konfliktsituationen zwischen Radfahrer\*innen sowie Fußgänger\*innen verhindert werden.

Ein Beispiel dafür ist die Verlängerung des Jungfernstiegs über die Engstelle zur Bargstedter Straße und die anschließende Straßenquerung, um auf den Fahrradweg zu kommen (s. Abb. 2).



**Abbildung 2:** Konfliktsituation Jungfernstieg / Bargstedter Straße

Ebenso ist die Strecke Kieler Straße / Jungfernstieg gerade auch als Schulweg für Kinder im Grundschulalter als Gefahrenpunkt zu entschärfen (s. Abb. 3). Eine Verlagerung des Radverkehrs auf markierte Fahrbahnstreifen des Jungfernstiegs würde Fuß- und Radwegnutzung entzerren.

Diese beiden Beispiele stehen exemplarisch für eine Vielzahl von Maßnahmen im Straßenverkehr, für die wir uns einsetzen.



**Abbildung 3:** Konfliktsituation Kieler Straße / Jungfernstieg

Überall, wo der Autoverkehr schneller als Tempo 30 fahren darf, sind ausgewiesene Fahrradstreifen auf der Fahrbahn aus unserer Sicht eine gute Ergänzung der bisherigen Infrastruktur. Das kann auch zum Rückbau von Fahrspuren oder deren Umwidmung zu Fahrradspuren führen. Für die Umsetzung wollen wir erweiterte Planungsparameter vorgeben, wie z. B. die Breite und die Trennung von Rad- und Fußwegen, den Einbau glatter Oberflächen mit geringem Rollwiderstand, die Durchgängigkeit der Radwegführung, Farbmarkierungen auf Kreuzungen, niveaugleiches Fahren und den Einbau von Fahrradständern.

Wir setzen uns für den Bau von **Radschnellwegen** ein, die Nortorf mit den Nachbarkommunen verbinden. Wir wollen auch die Einführung von Fahrradzonen prüfen, wie es der Nationale Radverkehrsplan 3.0 empfiehlt. Ein Blick in die Niederlande zeigt, dass Menschen bei einer guten Infrastruktur im Alltag bereit sind, Entfernungen von bis zu 10 Kilometer und mehr mit dem Rad zurückzulegen. Wir GRÜNEN wollen diese Infrastruktur in Nortorf einrichten und ausbauen (s. Abb. 4).

Weiter wollen wir die Anschaffung von E-Lastenrädern als Alternative zur Beförderung kleiner Kinder oder großer Einkäufe fördern.



**Abbildung 4:** Im Umkreis von 10 km erreichbares Gebiet (Quelle: Google Maps)

## ÖPNV – klimafreundlich und sozial verträglich

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) soll in Nortorf ein wichtiger Baustein moderner und umweltschonender Mobilität sein und muss als Ergänzung zum Fuß- und Radverkehr weiter ausgebaut werden.

Um die Ströme an Pendelnden mit dem PKW zu reduzieren, treten wir für einen Ausbau der Anbindung des ÖPNV ans Umland ein. Mit dem neuen Nahverkehrskonzept des Kreises Rendsburg-Eckernförde sind hier in Nortorf gute Voraussetzungen geschaffen. Nortorf ist bereits heute ein Nahverkehrsknotenpunkt sowohl mit Verbindungen ins Umland als auch in die Oberzentren Flensburg, Rendsburg, Neumünster und Hamburg. Der Ein-Stunden-Takt auf diesen Destinationen und auch nach Kiel ist Standard, leider jedoch vielen Nortorfer Bürger\*innen noch nicht hinreichend bekannt oder attraktiv genug. Mit der Einführung des 49-Euro-Tickets ab Mai 2023 wird die Mobilität für viele nun bezahlbar und auch der Umstieg vom Auto auf den ÖPNV ist jetzt greifbar.

Eine ausreichend hohe Frequenz bei den Fahrten im öffentlichen Verkehr gehört ebenfalls zu einer attraktiven Ausgestaltung. Wir machen uns auf Kreisebene dafür stark, damit die Taktung auch in Zukunft für alle Nutzenden attraktiv bleibt.

Um Pendler\*innen den Umstieg vom eigenen Auto auf den Bus zu erleichtern, unterstützen wir den **Ausbau für Park+Ride**.

Darüber hinaus ist es wichtig, den ÖPNV mit den anderen klimafreundlichen Mobilitätsformen zu verknüpfen. Aus unserer Sicht ist das Fahrrad eine perfekte Wahl für die Fahrt zur nächsten ÖPNV-Haltestelle. Dieses Zusammenspiel wollen wir fördern. Dafür ist der Ausbau guter, sicherer und sauberer Fahrradabstellanlagen an zusätzlichen Bushaltestellen ein zentraler Baustein.



**Abbildung 5:** Bahnsteig Gleis 1 in Fahrtrichtung Norden mit Park+Ride auf der anderen Seite der Gleise.

## Schienerverkehr – „Alle einsteigen!“

Eine zukunftsfähige Mobilität setzt auch auf den schienengebundenen Personenverkehr. Daher werden wir uns mit allen Mitteln, die uns auf kommunaler Ebene zur Verfügung stehen, für dessen Ausbau einsetzen. Der Nortorfer Bahnhof ist zu einem **barrierefreien Bahnhaltelpunkt** auszubauen. Die Attraktivität und Sicherheit des Bahnhofes soll durch eine Verlagerung des Bahnsteigs in Fahrtrichtung Süden auf gleiche Höhe wie der Bahnsteig in Fahrtrichtung Norden zusammen mit einer **Querungsmöglichkeit** gesteigert werden. Dies würde auch zu einer konfliktfreien Erreichbarkeit beider Gleise von den Parkplätzen und Fahrradabstellplätzen führen. Die Attraktivität des Bahnhofes würde deutlich gesteigert und sicherer gemacht.



**Abbildung 6:** Bahnsteig Gleis 2 in Fahrtrichtung Süden. Wenn die Schranken unten sind, kommt man nicht mehr von der Innenstadt an den Bahnsteig. Die Schranken werden schon beim einfahrenden Zug geschlossen.

Da die Bahnstrecke als wichtige Nord-Süd-Verbindung auch für den Güterverkehr genutzt wird, machen wir uns dafür stark, dass alle notwendigen Lärmschutzmaßnahmen ergriffen werden, damit die Lärmbelastung für die Anwohner\*innen verringert wird.

## Autoverkehr – runter vom Gas

Mit Blick auf die Belange des Fuß- und Radverkehrs setzen wir uns für eine Ausweitung von Tempo 30 im Stadtgebiet ein. Denn eine Verkehrsberuhigung bringt als Vorteile mit sich, dass Emissionen reduziert, die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden erhöht und die Geschwindigkeiten angeglichen werden. Wo uns die Einführung von Tempo 30 rechtlich nicht möglich ist, setzen wir uns dafür ein, dass die Straßenverkehrsordnung entsprechend angepasst wird.

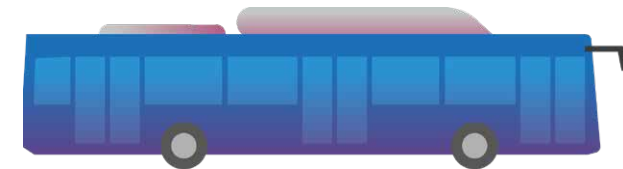
Straßen sind öffentlicher Raum. Erschließungsstraßen in Wohngebieten sollten grundsätzlich als (temporäre) Spielstraßen und „Shared Space“ gestaltet werden. Der Autoverkehr hat hier auf die übergeordneten Interessen der Fußgänger\*innen Rücksicht zu nehmen. Die bauliche Gestaltung setzt darüber hinaus für die Autofahrenden deutliche Zeichen, dass hier alle Verkehrsteilnehmenden gleichberechtigt sind. Zudem möchten wir den öffentlichen Raum für spielende Kinder, Sport treibende Erwachsene und Grünflächen weiter öffnen.

Um die Sicherheit der Kinder zu erhöhen und ihnen mehr Eigenständigkeit zu ermöglichen, soll die Infrastruktur in Nortorf so ausgerichtet sein, dass auch die Kleineren ohne das sogenannte Elterntaxi sicher durch den Verkehr kommen. Für Eltern, die ihre Kinder dennoch mit dem PKW fahren wollen, sollen „Kiss+Ride“-Zonen in einiger Entfernung zu Kitas und Schulen, ähnlich wie bei der Grundschule, eingerichtet werden.

Weitere Maßnahmen zur Reduzierung des sogenannten Elterntaxis sind zu prüfen. Dazu gehören die Aufklärung in den Schulen, die weitere Drosselung der Geschwindigkeit vor Schulen und Kitas auf bis zu 10 km/h durch sogenannte „liegende Polizei“(Buckel) und die **Erstellung von Kinderwegeplänen** durch die Verwaltung in Zusammenarbeit mit den Bildungseinrichtungen und der Polizei.

Angebote für das E-Car-Sharing wollen wir in Form eines Dörpsmobil etablieren. Solche Konzepte sind in anderen Gemeinden in Schleswig-Holstein bereits erfolgreich eingeführt. Fahrzeuge können für alle Bürger\*innen erreichbar in der Innenstadt, im Bereich des Bahnhofs und des Rathauses Alternativen zu einem eigenen Auto darstellen.

Auch die Einführung eines **ehrenamtlichen Bürgerbusses** ist eine denkbare Möglichkeit, die Mobilitätsbedürfnisse gerade älterer Menschen zu befriedigen. Dafür setzen wir uns ein.



## Stadtentwicklung

Mit Blick auf eine nachhaltige Zukunft setzen wir uns für eine intelligente Planung der Stadt Nortorf ein. Ein gutes Stadtkonzept schließt dabei Natur- und Landschaftsschutz mit ein.

Mit einem weitsichtigen Konzept für die Stadt lassen sich einzelne Maßnahmen schneller und einfacher umsetzen. Die gezielte Beantragung von Fördermitteln bei Land, Bund und EU sind niedrigschwelliger.

## Lebendige Stadt

Alle Nortorfer Bürger\*innen sollen sich in der Stadt wohlfühlen. Wir wollen eine lebendige, attraktive Innenstadt gestalten, in der sich alle gerne treffen. Sie soll Möglichkeiten zum Reden, zur Freizeitgestaltung wie dem Boule-

Spielen, zum Sportmachen, zum Kulturgenuss bieten. Kinder sollen Spielgeräte und ältere Menschen sollen gute Sitzgelegenheiten unter Schatten spendenden Bäumen vorfinden. Eine belebte Innenstadt stärkt auch den Einzelhandel, wie etwa kleine, auch inhabergeführte Läden, um sich gegen die Tendenz zum Internethandel zu behaupten.

Auch im Hinblick auf den Tourismus wollen wir Nortorf zu einem Ort der Erholung und Begegnung entwickeln. Wir befürworten eine Umgestaltung des Alten Friedhofs zum Parkfriedhof, in dem neben den historischen Grabstätten auch alte oder geschützte Pflanzenarten den Aufenthalt zu einem interessanten Erlebnis werden lassen.

**Stadtbildprägende sowie historische Bausubstanzen** wollen wir schützen und erhalten. Dazu muss die Erhaltungssatzung der Stadt erweitert und entwickelt werden. So bedarf es z. B. der Pflege der kleinen, noch vorhandenen, norddeutsch geprägten Baukultur im Innenbereich. Traufenständige Häuser und Zwerchgiebel sind nur zwei Beispiele, die auch bei Ersatzbauten berücksichtigt werden sollen.

Alte Fotos zeigen uns Nortorfer Straßen mit Rosenstöcken vor vielen Häusern, z. B. in der Großen Mühlenstraße. Gemeinsam können ganze Straßenzüge wieder attraktiver gestaltet werden.

## Wohnungsbau – nachhaltig und bezahlbar

Beim Thema Wohnungsbau ist zum einen der Blick ganzheitlich auf das gesamte Stadtbild zu richten. Zum anderen müssen die Interessen und Bedürfnisse der Nortorfer Bürger\*innen berücksichtigt werden. Wie Nortorf in Zukunft aussehen soll, muss ein Gemeinschaftsprojekt aller Bürger\*innen sein, das kooperativ entwickelt werden muss.

Generell gilt es, vorrangig Bestehendes auszubauen und energetisch zu sanieren, bevor auf Neubau gesetzt wird. Letzteres bedeutet immer eine zusätzliche Flächenversiegelung und einen deutlich höheren CO<sup>2</sup>-Ausstoß. Flächenschonender ist eine Nachverdichtung der Innenstadt durch maßvolle Aufstockung und Geschossbau unter Berücksichtigung von Nachbegrünung.

Generell gilt es bei allen Bauvorhaben, die Klimaziele von Nortorf im Blick zu behalten. Das heißt insbesondere: Jedes Bauvorhaben ist auf Klimaverträglichkeit zu prüfen.

Alle **Baumaßnahmen müssen ressourcenschonend sein**. Es sind umweltschonende Materialien einzusetzen und auf erneuerbare Energien zurückzugreifen – und das bereits beim Bau, nicht nur beim Betreiben des fertigen Bauobjekts. Wir setzen uns für eine ökologische und flächensparende Bauweise ein, um die Klimaneutralität der Stadt bis 2035 noch erreichen zu können.

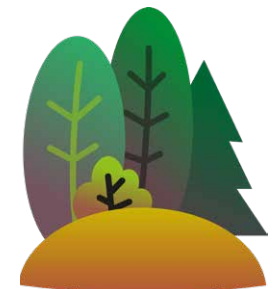
Über lange Jahre ist in Nortorf der Bau finanziell günstiger Mietwohnungen vernachlässigt worden. Wir setzen uns dafür ein, dass Flächen für den Bau **bezahlbaren Wohnraums** ausgewiesen werden, in ökologischer und flächensparender Bauweise. Wir machen uns weiterhin stark dafür, dass bei neuen Bauvorhaben zumindest ein Anteil an Sozialwohnungen verpflichtend wird.

## Natur- und Umweltschutz

Naturschutz ist auch Menschenschutz. Nicht nur die Umgebung unserer Stadt bietet naturnahe Landschaften mit einer schützenswerten Fauna und Flora. Auch in der Innenstadt gibt es kleine grüne Oasen als Lebensraum für Insekten und Vögel, aber auch als wichtige Elemente für das Wohlbefinden für uns Menschen. Deshalb wollen wir in Nortorf innerstädtische Grünflächen erhalten und ökologisch aufwerten.

### Baumschutz

Bäume produzieren Sauerstoff und verbessern die Luft. Sie bieten an heißen Sommertagen Schatten und nehmen bei Starkregen viele hundert Liter Wasser auf. Wir setzen uns für den Erhalt von Bäumen



und Grünflächen ein, um besser auf die zu erwartenden Veränderungen durch den Klimawandel vorbereitet zu sein. Dazu setzen wir uns dafür ein, dass die Gesundheit und Langlebigkeit des Altbaumbestandes durch Verbesserung der Standorte gewährleistet wird.

Die Baumschutzsatzung der Stadt Nortorf aus dem Jahr 1999 muss dringend inhaltlich aktualisiert werden. Die Liste der laut der Satzung geschützten und auf Privatgrundstücken stehenden Bäume muss um die großen Bäume auf städtischen Flächen – in Form eines Baumkatasters – ergänzt werden. Diese Bäume sollen mit Plaketten markiert werden.

## Grünflächen entwickeln

Um die pflanzliche Artenvielfalt zu fördern sowie den Lebensraum für Tiere zu schützen und zu erweitern, setzen wir uns dafür ein, auf öffentlichen Flächen nur heimische, standortgerechte Kräuter und Gehölze anzupflanzen.

Die bisher auf unseren Antrag hin schon angelegten Blumenwiesen haben sich gut entwickelt. Wir setzen uns dafür ein, dass auch weitere öffentliche Rasenflächen möglichst als Wildblumenwiesen angelegt und weniger gemäht werden, damit die Gräser und Kräuter in der Fläche zur Blüte kommen und Insekten ernähren können.

Unnötig versiegelte Flächen wollen wir zu insektenfreundlichen Grünflächen umwandeln und so gleichzeitig für Versickerung von Regenwasser sorgen. So könnte auch die Grundwasserneubildung verbessert werden.

## Erhalt und Ausgleich von naturnahen Flächen in Baugebieten

Sind Eingriffe in naturnahe Standorte nicht zu vermeiden, sollen sie durch ökologische Ausgleichsmaßnahmen innerhalb der Baugebietsareale, im weiteren Stadtgebiet oder in angrenzenden Gemeinden (und nicht wie bisher in anderen entfernten Kommunen) kompensiert werden. Dazu fordern wir eine Bodenbevorratung der Stadt für Ausgleichs- und Ökokontoflächen.

**Schottergärten sind unökologisch** und steigern insbesondere bei Starkregen durch eingeschränktes Versickerungsvermögen das Risiko für überforderte Kanäle. Sie heizen sich zudem im Sommer stark auf und führen durch fehlende Filterfunktion auch zu einer erhöhten Feinstaubbelastung. Wir setzen uns dafür ein, das gesetzliche Verbot der Anlage von Schottergärten stärker umzusetzen – vor allem in Neubaugebieten.

Durch Informationen der Bürger\*innen über die Anlage, Unterhaltung und Bedeutung von Blumenwiesen auf ihrem eigenen Grundstück soll die Stadt für mehr Verständnis für naturnahe Gärten werben.

## Soziales

Wir GRÜNEN wollen dafür Sorge tragen, dass alle, die in Nortorf wohnen, gerne hier leben.

## Kindertagesstätten

Gute frühkindliche Bildung in einer Kindertagesstätte bildet die Basis für einen guten Start in eine gelingende Bildungsbiographie, denn in der ersten Lebensphase lernen Kinder so viel und so schnell wie niemals später. Alle Kinder sollen die Möglichkeit haben, einen ihren Bedarfen gerechten Kindergartenplatz zu bekommen. Der Bedarf an Kindergartenplätzen ist größer als das Angebot. Deshalb werden wir uns in Nortorf für den Bau eines weiteren Kindergartens einsetzen.

Beitragsfreiheit stellt sicher, dass die Betreuungsangebote für alle Kinder offen sind. Dabei sollen die Kinder – je



nach ihren persönlichen Anlagen, Fähigkeiten und Bedürfnissen – optimal gefördert werden. Deshalb wollen wir einen guten Personalschlüssel und hohe pädagogische Qualität in unseren Kitas sichern.

## Schulen für die Zukunft

Nortorf ist ein wichtiger Schulstandort. Unser Ziel ist, dass die Schüler\*innen unter bestmöglichen Bedingungen lernen können. Deshalb wollen wir die Nortorfer Schulen in einem guten baulichen Zustand erhalten. Wir wollen sie weiterhin bei den Herausforderungen wie Digitalisierung, Integration und Inklusion unterstützen und die nötige Ausstattung für moderne Unterrichtsformen und individuelle Förderung bereitstellen. Qualifizierte Betreuungs- und Beschäftigungsangebote für Schüler\*innen außerhalb der regulären Schulzeit halten wir für sehr wichtig. Wir unterstützen die Einrichtung von Ganztagschulen ebenso wie das längere gemeinsame Lernen in der Gemeinschaftsschule.

## Gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung

**Inklusion** beginnt idealerweise bereits im Kindergarten. Deshalb sind wir besonders froh, dass Nortorf mit der integrativen Kita bereits seit Jahrzehnten integrative und inklusive Betreuung ermöglicht. Wir stehen dafür ein, Inklusion in allen Nortorfer Einrichtungen zu unterstützen.

Für die Schule ist die Inklusion durch das Landesschulgesetz geregelt. Jedes Kind und jede und jeder Jugendliche muss so lernen können, wie es den persönlichen Möglichkeiten und Interessen am besten entspricht. Der Schulverband Nortorf als Träger muss darauf hinwirken, dass die Inklusion an allen Schulen bestmöglich umgesetzt werden kann, beispielsweise durch eine entsprechende individuelle Ausstattung. Wir setzen uns für eine konsequente Umsetzung ein.



## Gleichberechtigte Teilhabe

Uns ist es wichtig, allen Bürger\*innen in unserer Stadt einen barrierefreien Zugang zu öffentlichen Orten, Dienstleistungen sowie Freizeit- und Kulturangeboten zu ermöglichen. Eine digitale Plattform für alle, aber auch zum Beispiel innerstädtische Begegnungsräume, können dies erleichtern. Wir schätzen und unterstützen die Arbeit des Seniorenrates, der bereits ehrenamtlich viel für die gleichberechtigte Teilhabe älterer Menschen leistet.

## Kinder- und Jugendbeirat unterstützen

Die Einrichtung des Kinder- und Jugendbeirats wurde von uns tatkräftig unterstützt. Wir möchten, dass auch in Zukunft die Kinder und Jugendlichen unserer Stadt ihre Rechte kennen und wahrnehmen können, Anträge stellen und bei Themen, die sie betreffen, in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Ebenso wie der Seniorenrat sollen die Jugendlichen bei der weiteren Planung von generationsübergreifenden Begegnungsräumen, beispielsweise mit Spiel- und Sportgeräten für jung und alt, beteiligt werden.

## Kinder- und Jugendzentrum

Die offene Jugendarbeit in Nortorf wollen wir weiter stärken. Unsere Stadt besitzt mit dem Jugendtreff TEE ein optimales Gebäude, das gut erhalten und weiterhin in erforderlichem Rahmen ausgestattet werden muss. Gerade in schwierigen Zeiten mit und nach Corona und mit der Zunahme von Kindern und Jugendlichen mit Migrations- und Fluchterfahrungen stellt die Arbeit des pädagogischen Personals eine große Herausforderung dar. Wir werden immer ein offenes Ohr für die Belange der Kinder- und Jugendarbeit haben und sie unterstützen.

## Ehrenamt würdigen

Das hohe ehrenamtliche Engagement der Nortorfer Bürger\*innen begrüßen wir.

Wir machen uns dafür stark, dass die freiwillige Feuerwehr auch weiterhin eine Ausrüstung auf dem Stand der Technik erhält, unterstützen aber auch die wichtige ehrenamtliche Arbeit anderer Vereine und Verbände wie den TuS Nortorf, die DLRG, die Nortorfer Tafel, die Volkshochschule, den Freundeskreis der Asylsuchenden, die Pfadfinder\*innen, die Dorfjugend Thienbüttel, das Kleinstadt Theater, die Liedertafel und viele andere mehr.

## Tourismus

Nortorf ist der geografische Mittelpunkt Schleswig-Holsteins. Von hier aus lässt sich das ganze Land einfach und schnell erkunden. Wir stehen für einen nachhaltigen und klimaverträglichen Tourismus.

### Erholung in intakter Natur

Unsere Gäste kommen nach Schleswig-Holstein, um die vielfältige und natürliche Landschaft zu genießen. Zwischen den Meeren und inmitten zweier Naturparks lädt Nortorf dazu ein, zu verweilen, zu entschleunigen und neue Energie zu tanken. Nur Gäste, die sich wohlfühlen, empfehlen einen Urlaubsort und kommen auch wieder. Wir sorgen dafür, dass unsere Naturlandschaft in und um Nortorf erhalten und achtsam erlebbar gemacht wird. Denn nur mit einer intakten Natur und Landschaft sichern wir auch den Tourismus der Zukunft.

## Nachhaltiger Tourismus

Eine nachhaltige touristische Entwicklung gelingt uns durch die Berücksichtigung der CO<sup>2</sup>-Bilanz des Urlaubstourismus. Hierfür gilt es, den Rad- und Wandertourismus zu stärken und auf Klimaschutz-Infotourismus zu setzen. Spazierende jeden Alters sollen einfach Erholung finden auf den Wegen vom Bahnhof, durch die Stadt bis in die Randgebiete und darüber hinaus. Wichtig beim Thema Mobilität ist auch stets die Barrierefreiheit. Diese gilt es bei der Umsetzung mitzudenken, um inklusiven Tourismus zu gewährleisten.

Unsere Sehenswürdigkeiten wie der Stadtpark mit seinen Skulpturen, das Schallplattenmuseum, der Hochzeitswald, der geografische Mittelpunkt Schleswig-Holsteins, aber auch die nahegelegenen Naturparks, Nord- und Ostsee sowie interessante Orte in der Umgebung müssen über öffentliche Verkehrsmittel erreichbar sein. Ein gut ausgebautes ÖPNV-Netz ist unabdingbar.

### Kultur und Gewerbe fördern

Der zentrale Standort Nortorfs ist günstig für Gewerbetreibende. Hier ansässige Gewerbe, Handwerk und Einzelhandel, aber auch ehrenamtliche Organisationen sollen von dauerhaftem Tourismus wie auch dem Durchgangstourismus profitieren, aber ebenso von kulturellen Veranstaltungen.

Mit Veranstaltungen wie dem Musiksommer wollen wir den Tourismus, aber auch die lokalen Geschäfte fördern. Dabei setzen wir auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing.

### Innenstadt attraktiver gestalten

Um nicht nur mit den umliegenden Naturparks einen natürlichen Erholungsort zu bieten, möchten wir auch die Innenstadt attraktiver gestalten. Die Innenstadt soll eine grüne Lunge erhalten, indem wir Grünflächen als Ent-

spannungs- und Begegnungsstätten anbieten. Dazu möchten wir die Bürger\*innen und Besucher\*innen durch Informationsstationen, die Nortorfs Geschichte erzählen, zum Flanieren einladen. Damit wollen wir die Idee der Nortorfer Bürger\*innen, die im Rahmen der Aktion Kreiskultur Schleswig-Holstein entstanden ist, unterstützen und sie gemeinsam in die Tat umsetzen.

*Grün wählen, für ein besseres Morgen.*



## Impressum

Das GRÜNE Wahlprogramm für Nortorf wurde am 23.03.2023 auf der Ortsgruppen-Sitzung der GRÜNEN Nortorf beschlossen.

### Herausgeber\*in

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Ortsverband Nortorfer Land

Vorstand: Angelika Bretschneider, Dr. Henning Sievert, Jessica Sievert

Mail: [vorstand@gruene-nortorf.de](mailto:vorstand@gruene-nortorf.de)

Web: [gruene-nortorf.de](http://gruene-nortorf.de)

### V.i.S.d.P.

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Ortsverband Nortorfer Land

c/o Angelika Bretschneider

Kolberger Str. 25

24589 Nortorf

Tel.: 04392 - 69 28 2

### Redaktion

Angelika Bretschneider, Christiane Kurka, Michael Landek, Manfred Lange, Holger Mordhorst-Bretschneider, Christiane Schlüter, Dieter Schlüter, Dr. Henning Sievert, Jessica Sievert, Dr. Ulrike Skaumal, Ulrich Thon

### Designkonzept

Agentur ON, Schumacher & Strecker GbR in Kiel


### Satz


Jessica Sievert






#heutemorgengrün

 [gruene-nortorf.de](https://www.gruene-nortorf.de)

 [/diegruenennortorf](https://www.facebook.com/diegruenennortorf)

 [@die\\_gruenen\\_nortorf](https://www.instagram.com/@die_gruenen_nortorf)